

Thesepapier „Postmoderne Literatur“

I. Einführung

1) Definition Postmoderne

- Schlagwort für Tendenzen in Gesellschaft, Kultur und Kunst der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts, entstanden Ende der 50er Jahre
- Kennzeichen: (Stil-)Pluralismus, Stilmix, Mehrfachcodierungen, Grenzüberschreitungen
- Ablehnung des Innovationsstrebens der Moderne, stattdessen Wiederaufgreifen, Zitieren und Collagieren des bestehenden Materials ⇒ Es gibt nichts revolutionär Neues!

2) Postmoderne Literatur

- Offiziell gibt es keine postmoderne Literatur ⇒ Zuschreibung des Feuilletons oder Selbstzuschreibung der Autoren (z.B. Süskind, Eco, Bernhard, Roth, Joyce, Borges)
- Forderung einer Offenheit des Kunstwerkes ⇒ spielerischer Umgang mit dem vorhandenen Material
- Kritik an der postmodernen Literatur: Erschlaffung, weniger innovatorische Potenz und Durchschlagkraft
- Seit Leslie Fiedler Wiederaufwertung der postmodernen Literatur

3) Hauptstilmittel der postmodernen Literatur: Intertextualität

- ⇒ Wechsel- und Referenzbeziehungen eines literarischen Textes zu einer Vielzahl zugrundeliegender anderer, auch außerliterarischer Texte (Film, Kunst etc.), auf die er explizit und implizit verweist und damit ein enges Netz von textlichen Beziehungen ausbreitet. Voraussetzung für das Verständnis der Intertextualität ist immer die Textkenntnis der benutzten Originaltexte.
- ⇒ Formen von Intertextualität können sein:
 - **Zitat** ⇒ Wörtliche oder sinngemäße Übernahme eines Textes, Ausspruchs etc.; kann zu einem kunstvollen, spielerischen epischen Stilmittel von Collagen und Montagen entwickelt werden.
 - **Collage / Montage** ⇒ Der Text wird mit Anspielungen, Zitaten anderer Autoren und vorgeprägten Wendungen (auch in fremden Sprachen) versetzt, um dadurch dem Thema weitere Horizonte abzugewinnen.
 - **Parodie / Travestie** ⇒ Verspottende, verzerrende Überzeichnung oder übertreibende Nachahmung eines dem Publikum bekannten und geachteten Werkes (auch eines Stils, einer Gattung). Bei **Parodie** bleibt die Form gleich und wird mit neuem, dazu nicht passendem Inhalt gefüllt; bei **Travestie** wird der Inhalt beibehalten, aber in eine andere, nicht passende Form gefüllt.
 - **Pastiche** ⇒ Genaue Nachahmung des Stils eines Autors, einer Stilrichtung oder Gattung in Formen- und Phrasenschatz unter Vermeidung eines Individualstils.

II. Beispiele für den postmodernen Roman

A. Umberto Eco "Der Name der Rose"

1) Intertextualität in „Der Name der Rose“

- In Ecos Roman „Der Name der Rose“ wurden zahlreiche fremde Texte eingearbeitet, sowohl durch wörtliche Zitate, als auch in leicht abgeänderter Form. Damit wird der Text des Buches abhängig von anderen Texten.
- Zu den eingearbeiteten Texten gehören u.a.:
 - ⇒ Die Apokalypse des Johannes
 - ⇒ Das Hohelied Salomons
 - ⇒ Johannes Evangelium
 - ⇒ Isidor von Sevilla: „Etymologiae“
 - ⇒ Erwin Panofsky: „Sinn und Deutung in der bildenden Kunst“
 - ⇒ Johan Huizinga: „Herbst des Mittelalters“

B. Patrick Süskind "Das Parfum"

1) Mehrfachcodierung und Form- und Stilparodien

- Bezugnahme/Anspielung auf spezifische Epochen: Romantik, Realismus/Naturalismus, Sturm & Drang, Klassik, Symbolismus, Ästhetizismus, Décadence
- Genrespezifische Lesarten: Bildungsroman, biographischer Roman, historischer Roman, Kriminalroman, Reiseroman, Genie- und Künstlerroman, politische Parabel, fantastischer Roman, Märchen
- Wortfelder: Dialektworte, Redewendungen, lateinische Sentenzen, fach- und umgangssprachliche Bezeichnungen
- Anspielungen von Grenouille: Außenseiter, Genie, Scheusal, Messias, Verführer

2) Intertextualität/Anspielungen und Zitate

- Eichendorffs „Mondnacht“, Claudius‘ „Abendlied“, Goethes „Willkommen und Abschied“, „Faust“, „Zauberlehrling“, Novalis‘ „Heinrich von Ofterdingen“ (Auflösung junger Mädchen), Gedichte Rimbauds, Baudelaires („Le flacon“, „Parfum exotique“) und Rilkes, Joris-Karl Huysmans‘ Roman „Gegen den Strich“, Marcel Proust, Viktor Hugo, Nietzsche, Canetti, Lovecraft, Foucault, Bataille, Froschkönig-Märchen, Kaspar Hauser-Legende, Peter Schlemihl-Gestalt, Prometheusmythos, Orpheus, Shaftesburys Vorstellung des Dichters als „2. Schöpfer unter Gott“, E.T.A. Hoffmanns „Rat Krespel“, „Das Fräulein von Scuderi“, Thomas Manns „Doktor Faustus“, „Der Zauberberg“, Bilder C. D. Friedrichs, Alain Corbins „Pesthauch und Blütendurft“, Bibel, etc.
- Vorbilder für Grenouille:
 - ⇒ der Zwerg „Klein Zaches“ aus E.T.A. Hoffmanns gleichnamiger Erzählung,
 - ⇒ der Goldschmied Cardillac (E.T.A. Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi)
 - ⇒ Oskar Matzerath (Günter Grass: Die Blechtrommel)
 - ⇒ Der Protagonist aus Albert Camus „Der Fremde“
 - ⇒ Quasimodo aus Viktor Hugos „Der Glöckner von Notre Dame“
 - ⇒ Hitler
- Zitat von Gerhard Stadelmaier aus der „Zeit“ vom 15.3.1985: „Grenouille plündert tote Häute – Süskind tote Dichter“

Sekundärliteratur:

- Deseit, Wolfgang / Drost, Ralf: *Patrick Süskind – "Das Parfum"*. Erläuterungen und Dokumente. Stuttgart: Reclam 2000.
- Ickert, Klaus / Schick, Ursula: *Das Geheimnis der Rose entschlüsselt*. München: Heyne 1986.
- Reisner, Hanns-Peter: *Lektürehilfen Patrick Süskind "Das Parfum"*. Stuttgart: Ernst Klett Verlag 1998.
- Ryan, Judith: "Pastiche und Postmoderne. Patrick Süskinds Roman 'Das Parfum'." In: *Spätmoderne und Postmoderne*. Beiträge zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Hrsg. von Paul Michael Lützel. Frankfurt a. M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1991, S. 94 f., S. 97.
- von Wilpert, Gero: *Sachwörterbuch der Literatur*. 8., verbesserte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Kröner 2001.